

Der Thai Ridgeback



Foto: Andreas Nirtl

Der Thai Ridgeback wird im östlichen Thailand schon seit über 400 Jahren rein gezüchtet. Phu-Quoc-Hund ist die altertümliche Bezeichnung des heutigen Thai Ridgeback, der im östlichen Teil des Königreiches von Siam (Grenzgebiet Kambodscha), nachgewiesen durch königliche Schriften in Form von Beschreibungen, schon vor 400 Jahren erwähnt wurde. Die Insel Phu Quoc, gegenwärtig ein Teil Vietnams, ist die größte Insel im Golf von Siam und liegt ca. 200 Kilometer südöstlich von Bangkok. Wegen der geographischen Isolierung kam es nur selten oder nie zu Kreuzungen mit anderen Rassen und ist dadurch bis heute in seiner urtypischen Form erhalten.

Der Thai-Ridgeback ist ein begradeter Sichtjäger, furchtlos, sehr aufmerksam, schnell und wendig, mit exzellenter Trittsicherheit in schwierigstem Gelände und hervorragendem Sprungvermögen. Sein Körperbau ist typisch für eine Kreuzung zwischen einem spitzartigen Hund und einem Primitivhund.

Die Hunde unterscheiden sich nicht im Wesen, Gebäude, Größe, Kopfform, Ohrenstellung oder Schwanzhaltung, sondern in der Art des Haarkleides, der Farbe, Färbung der Zunge und des Zahnfleisches sowie dem Ridge auf dem Rücken.

Asiatische alte Hunderassen, besitzen immer eine mindestens



Foto: Andreas Nirtl



Foto: Andreas Nirtl

schwarz-blau gefleckte Zunge, wenn nicht eine ganz dunkelblau bis schwarz gefärbte. Der Gaumen und das Zahnfleisch können bis zu einfarbig schwarzblau gefärbt sein.

Thai-Ridgebacks sind mittelgroße, kurzhaarige Hunde mit weichem, samtigem Fell.

Rote Hunde dieser Spezies haben ein Farbspektrum von Schwarz, Kastanienbraun, Rot bis strohfarbig, wobei eine schwarze Maske, schwarze Nägel, eine mindestens gefleckte Zunge sowie eine dunkel auslaufende Rute zum Markenzeichen eines urtypischen Thai Ridgeback gehören.

Die Form des Ridges (Aalstreifen auf dem Rücken; Haare wachsen entgegengesetzt der normalen Haarwuchsrichtung auf dem Rücken) wird durch acht Ridgeformen geprägt. Es wird Wert auf eine gleichmäßige

Wirbelverteilung und einen sauber und gleichmäßig abgezeichneten Ridge gelegt.

Der Verband FCI hat die Rasse 1993 in ihrem Rassekatalog als eine alte, eigenständige Hunderrasse der asiatischen Spitze, ein primitiver Jagdhund vom Urtyp, aufgenommen und anerkannt. 1994 folgte die Rasseanerkennung durch den VDH, beantragt durch den CER e.V. (Club für exotische Rassehunde)

Widerristhöhe: Rüde 56 – 61cm, Hündin 51 – 56cm

Gewicht: 23 – 34 kg

Farben: Rot, Schwarz, Blau und sehr hell Falbfarben; Rot, vorzugsweise mit schwarzer Maske.

Besonderheiten der Rasse

Der Thailand Ridgeback lebte über Jahrhunderte als freilebender Paria. Er wird erst seit relativ kurzer Zeit planmäßig gezüchtet. Deshalb gibt es sowohl im Erscheinungsbild der Rasse

als auch im Verhalten der Hunde noch ein deutlich breiteres Spektrum an Varianten als bei durchgezüchteten Rassen. Was zunächst auffällt:

- Thais sind aufgrund ihrer Paria-Vergangenheit sehr vorsichtige Hunde.
- Sie werden „erwachsener“ als die meisten bei uns gehaltenen Rassen.

Bindung enorm wichtig

Das Zauberwort beim Thailand Ridgeback heißt: Bindung stärken! Warum? Die Hunde sind sehr neugierig und an allem interessiert. Das macht sie wunderbarerweise sehr leicht motivierbar, aber – als Kehrseite der Medaille – auch ablenkbar. Die Thais wohnen in der Umgebung der Menschen, melden Fremde, gingen mit auf Jagd und mussten sich weitgehend selbst versorgen (mit Kleintieren und was der Mensch so übrig hatte). Sie lebten in ihrer Heimat also sehr unabhängig. Wir sind hier vor allem Hunde gewöhnt, die immer „Baby“ bleiben, d.h., die sich sehr unwohl fühlen, wenn sie Herrchen oder Frauchen nicht sehen. Der Thai wird jedoch „erwachsener“. Prima, wenn seine Besitzer rechtzeitig an einer guten Bindung zu ihrem Hund gearbeitet haben! Gute Bindung heißt in dem Fall: Zu mir zu kommen lohnt sich, es ist das Schönste auf der Welt! Mit mir könnte es interessant werden, deshalb zahlt es sich aus, oft nach mir zu schauen. Bei mir bist du sicher und hast Spaß. So gehaltene Thai Ridgebacks sind ein steter Quell der Freude für ihre Besitzer.

Selbstständige Problemlösungen

Problemlösungen sind ein Spezialgebiet der Thailand Ridgebacks, die hoch intelligent sind. Nichts langweilt sie mehr als ständige Wiederholungen. Natürlich



Foto: Dietmar Jungmann

bringen sie bereitwillig Bällchen, aber wenn man es nach dem vierten Mal immer noch wegwirft – na, dann will man es doch eigentlich gar nicht haben, oder? Deshalb ist Abwechslung im Hundetraining angesagt.

Kommunikations-Genie

Der Thai hat ein ausgezeichnetes Sozialverhalten. Er lebt in seiner Heimat in Kleinrudeln mit einer sehr klaren Rangordnung und verfügt über eine Vielzahl teilweise sehr subtiler Signale. Für den Kenner ist es eine Freude, seine Kommunikation mit Artgenossen zu beobachten. Wer ihn in große Hunderudel integrieren will, sollte ihn vorsichtig daran gewöhnen und die Hunde sorgsam wählen. Wohler fühlt er sich in Gruppen von vier bis sechs Hunden.

Im Unterschied zu den meisten anderen Hunden bellt der Thai sehr selten. Es ist mehr ein Wuffen mit für diese Hundegröße sehr tiefer und wohltonender Stimme. Er verfügt außerdem noch über ein beeindruckendes Reservoir an Lautäußerungen. Dies reicht vom Freudenjodeln zur Begrüßung, über verschiedene Arten, zu winseln, zu grunzen, zu wuffen und zu jaulen – man muss es einfach gehört haben. Der Reichtum an Varianten ist wirklich eindrucksvoll.

Die Ridge-Formen

Eine Besonderheit des Thai Ridgebacks ist wie beim Rodesian Ridgeback der Ridge. Der Ridge, auch Aalkamm genannt, wird durch Haare, die gegen den Haarstrich über den Rücken vom Schulterblatt bis zur Kuppe wachsen, gebildet. Die daraus entstehenden Formen sollten klar vom übrigen Fell abgegrenzt und gut sichtbar sein. Wünschenswert ist eine möglichst regelmäßige Form, auf beiden Seiten der Wirbelsäule symmetrisch. Der Ridge tritt beim Thai Ridgeback in diversen Varianten auf. Man unterscheidet dabei acht verschiedene Formen:

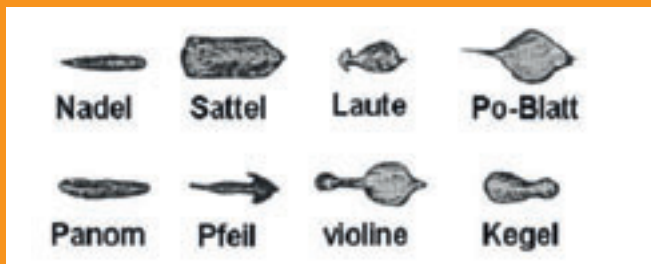


Foto: Dietmar Jungmann

Erziehung und Beschäftigung

Die Erziehungsarbeit erfolgt am besten durch positive Verstärkung. Zwang führt beim Thai zu Meideverhalten. Kadavergehorsam ist dieser Rasse fremd. Die richtige Ausbildungsmethode vorausgesetzt, ist der Thai ein Tausendsassa. Außer einer Schlittenhund- und Schutzhund-Ausbildung ist so ziemlich alles mit ihm möglich.

auch lobt. Ein aufmerksamer Mensch, der es versteht, seinen Hund positiv zu motivieren, wird im Thailand Ridgeback seinen Traumhund finden.

Andreas Nirtl/Dietmar Jungmann



Thailand-Ridgeback vom **CROWN HILL** Familie D. Jungmann 66773 Schwabach-Hülzweiler 06831 - 5 96 55

Zuchtstätte mit festen Zielen: Gesundheit - Charakterfestigkeit - Leistungsfähigkeit - Schönheit

Zeitweise Welpen und Junghunde aus besten Blutlinien abzugeben - individuelle Beratung und Betreuung.

www.vomcrownhill.com

Der Traumpartner für den Thai ist ein aufgeschlossener, lernfreudiger Mensch, der gerne lacht, der konsequent erwünschtes Verhalten sieht und